

Anerkennung der Reichsverfassung eingeschoben wissen. — Auch die erste Kammer hat in einer heute Mittag stattgefundenen Sitzung sich bereits über Abfassung einer Adresse an den König in Betreff der Kaiserwahl geeinigt. Die Herren Baumstark, v. Wittgenstein, v. Auerwald, Bergmann und Bornemann haben einen Entwurf abgefaßt, der wahrscheinlich, nachdem in der morgen öffentlich abzuhaltenen Sitzung auf Antrag des dazu beauftragten Abgeordneten Bergmann eine Commission niedergesetzt werden wird, den Beifall der Majorität erhält. In der zweiten Kammer findet morgen nach Beendigung der Adressdebatte die Präsidentenwahl Statt. Es ist nicht unmöglich, daß diesmal Herr v. Unruh die Majorität erhält. Daß Grabow dieselbe nicht erlangt, ist kaum zweifelhaft. Ein großer Theil der Rechten hat sich auf Auerwald geeinigt. — Eine Wahlmännerversammlung, vor welcher die Abgeordneten Waldeck und Reuter gestern Abend über die bisherige Wirksamkeit der zweiten Kammer Bericht zu erstatten beabsichtigten, wurden von Constablers zum Auseinandergehen aufgefordert. Da die Versammlung sich nicht sofort trennte, rückte ein Militairpiket von 20 Mann ein und sprengte dieselbe. Der Wirth des Versammlungslokals und ein Theilnehmer, Kammergerichts-Assessor Gubitz, wurden zur Haft gebracht.

Berlin, 30. März. Die Nachricht von der Wahl Sr. Majestät zum deutschen Kaiser hat hier keinen so großen Anklang gefunden, als man wohl erwarten mochte. Das Staatsministerium trat gestern zu einer Berathung über die Annahme der Kaiserkrone zusammen. Wie vorauszu sehen sprach sich in dem Ministerrath die Meinung aus, daß man Sr. Majestät nicht rathen könne, die Kaiserkrone aus den Händen der Frankfurter Versammlung ohne Weiteres anzunehmen, es müsse die Annahme an die Erfüllung verschiedener Bedingungen geknüpft werden. Gilt nun auch die zu erlangende Verständigung mit den übrigen deutschen Fürsten als die vornehmste jener Bedingungen, so kam doch auch schon hier die Frage wegen des suspensiven Veto's und andern Bestimmungen der Verfassung sehr in Betracht, noch mehr waren diese in anderen hochgestellten Kreisen für die Meinungs-Äußerung über die Annahme oder Ablehnen maßgebend. — Von Seiten der beiden Kammern sollen Adressen zu erwarten stehen, in welchen Sr. Majestät um die Annahme der Kaiserkrone gebeten werden. Man versichert, daß die Majorität beider Häuser sich schon hierüber geeinigt habe.

Frankfurt, 30. März. Es bestätigt sich jetzt, was man von Anfang an vermuthete, daß der Erzherzog Reichsverweser niemals die Absicht gehabt hat, sein Amt sogleich niederzulegen und dadurch die Gefahren des Vaterlandes zu erhöhen. Eine solche Handlungsweise wäre nicht im Einklang zu bringen mit dem schönen Leben voll patriotischer Hingebung, das für alle Zeiten eine Zierde des Deutschen Namens bleiben wird. Erzherzog Johann wird vielmehr, wie einer jener antiken Charaktere, auf dem Posten ausharren, auf den die Nation ihn berufen hat, bis der König von Preußen ihn ablöst. Nur für den Fall, daß der König ablehnen oder zögern und das gegenwärtige Provisorium sich verlängern sollte, wird sich der Reichsverweser, dem Vernehmen nach, mit Rücksicht auf seine schwankende Gesundheit bewegen finden, sein hohes Amt niederzulegen — ein neuer Grund, um den König zum Entschlusse zu drängen. Die Versuche zur Bildung eines neuen Reichsministeriums scheinen aufgegeben, da der Erzherzog dem interimistischen Ministerium Sagern, das nur zur Fortführung der laufenden Geschäfte sich anheischig gemacht hatte, die weitere Amtsführung mit voller Machtvollkommenheit und Verantwortlichkeit wieder übertragen hat.

Frankfurt, 28. März. In der Montagsitzung, am 26. d., wurde §. 95 in folgender Fassung angenommen:

„Die Mitglieder des Staatenhauses werden zur Hälfte durch die Regierung, und zur Hälfte durch die Volksvertretung der betreffenden Staaten ernannt.

In denjenigen deutschen Staaten, welche aus mehreren Provinzen oder Ländern mit abgesonderter Verfassung oder Verwaltung bestehen, sind die durch die Volksvertretung dieses Staates zu ernennenden Mitglieder des Staatenhauses nicht von der allgemeinen Landesvertretung, sondern von den Vertretungen der einzelnen Länder oder Provinzen (Provinzialständen) zu ernennen.“

Die Wichtigkeit dieser Fassung für Rheinland-Westfalen muß Jedem einleuchten. Er wurde angenommen mit 265 gegen 247 Stimmen.

Aus Westfalen stimmten für: Busch, Junkmann, v. Linde.

Gegen: Voß, Brockhausen, Ebmeier, Gvertsbusch, v. Hartmann, Höffen, Houben, Lewerkus, Mevissen, Ostendorf, Overweg, v. Radowig, Schlüter, Schreiber, Versen, Ziegler.

Es stimmten dafür aus der Rheinprovinz: Vermbach, Braun, Bresgen, Caspers, Clemens, Raveaux, Reichensperger, Simon, Lemme, Werbecker, Welter.

Gegen: Arndt, Becker, v. Beckerath, Böcking, Bürger, Cetto, Deiters, Göb, Huben, v. Kösteritz, Marks, München, Scholten, Schorn, Zell.

Königsberg, 28. März. Eine Korrespondenz, die eben aus Lissit eingeht, bringt eine Nachricht von der Russischen Gränze, welche um so bedeutsamer ist, da der Berichterstatte sie mit der

größten Sicherheit verbürgen will. Am 20., Nachts 11 Uhr, kam ein Russischer General mit Kurierpferden in Tauroggen an, fuhr ohne Aufenthalt zur Ragatka, dem Gränz-Zollhause, nahm den dortigen Aufseher mit und überschritt mit ihm die Preussische Gränze bei Laugbargen. Er nahm das Terrain sorgfältig in Augenschein, begab sich bis zu der großen, dicht hinter Laugbargen befindlichen Brücke, und zeichnete diese in sein Taschenbuch. Hierauf begab er sich zurück und fuhr ohne weiteren Aufenthalt ab, eben so geheimnißvoll, als er gekommen. Was die Sonderbarkeit dieses Vorfalls noch vermehrt, ist der Umstand, daß der Russische Zollamts-Gouverneur von Wilken von diesem räthselhaften Besuche selbst nichts wußte, sondern am folgenden Tage den erwähnten Zoll-Aufseher, Herrn Peter, zur Untersuchung zog, weil er einen Reisenden ohne die nöthige Legitimation über die Gränze gelassen habe. Dieser rechtfertigte sich indes damit, daß er jenen Reisenden persönlich gekannt; er sei ein General gewesen, unter dem er, ein alter Soldat, selbst noch gedient habe. — Eine andere, weniger verbürgte Nachricht will wissen, daß vom 1. April ab jeder Verkehr der Russischen und Polnischen Gränze, selbst mit Einschluß der Postverbindung, gänzlich aufhören und nur die Verbindung mit Oesterreich offen gelassen werden soll.

Köln, 3. April. Der hiesige Verein Pius IX. hat sich folgender Adresse, welche von der General-Versammlung des Aachener Pius-Vereins vom 26. März an die zweite Kammer in Berlin beschloffen, den Bürgern Aachens und der Umgegend zur Unterschrift vorgelegt und an sämtliche Pius-Vereine Preußens zum Anschluß übersandt wurde, angeschlossen; dieselbe ist bereits hier in Köln mit vielen hundert Unterschriften versehen:

„Das dem Volke unveräußerlich zustehende und in Folge der März-Ereignisse gesetzlich anerkannte Recht der freien Vereinigung, des freien Wortes und der freien Presse haben die Minister durch ihre Gesetzentwürfe vom 2. März l. J., von Neuem in Frage gestellt und statt einer gesetzlichen Repression des verübten Mißbrauches der Freiheit die nicht bloss unnützen, sondern verderblichen Prohibitiv-Maßregeln des für immer begrabenen Polizeistaates mit unbegreiflicher Verblendung wieder einzuführen versucht.

Deshalb fordern die unterzeichneten Bürger Aachens und der Umgegend die Vertreter des Volkes in der hohen 2ten Kammer auf: diese Gesetzentwürfe als eine Mißhandlung des ganzen Volkes und als eine Beleidigung seines königlichen Oberhauptes ohne Diskussion zu verwerfen.“

Schleswig, 29. März. Abends. Aus Hadersleben treffen hier schon zahlreiche Flüchtlinge ein, und man hört heute, daß morgen die hier stark angehäuften Truppen nach Norden marschiren werden, um der Vorhut und der Schleswig-Holsteinischen Armee den Rücken zu decken. Aus Hadersleben bringen die Flüchtlinge die Kunde mit, daß der äußerste Vorposten Hanseatischer Kavallerie (4 Mann) verschwunden sei, — auf welche Weise ist noch unbekannt. — Bei Eckernförde sollen feindliche Schiffe einen Landungsversuch gemacht haben, welcher durch 6 Schüsse der Strandbatterie zurückgewiesen wurde.

Hamburg, 30. März. Gestern im Verlauf des Tages kam der Königl. Dänische außerordentliche Gesandte am Engl. Hofe, General Orholm, von London hier an und Abends der Reichskommissair Stedmann von Schleswig. Beide sollen eine gemeinschaftliche Konferenz mit dem Englischen Geschäftsträger, Oberst Hodgges, abgehalten haben und man glaubt, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Dänemark auch für den 3. April noch keineswegs gewiß sei. General Orholm reiste heute Morgen nach Kopenhagen ab.

Der Telegraph meldet heute aus Cuxhafen 10 Uhr Vormittags: Allen bis jetzt hier eingegangenen Erkundigungen, so wie den Berichten der hiesigen Admiralitäts-Koosten, des heute Morgen eingekommenen Dampfschiffs Wilberforce und mehrerer Schiffer zufolge, sind dieser Tage und bis jetzt noch keine Dänische Kriegsschiffe in der Nähe der Elbemündung gesehen worden.

Wien, 28. März. Die Wiener Zeitung meldet aus Mailand vom 20., daß im Ballast Greppi die dreifarbigte Fahne aufgesteckt, aber von einigen Soldaten wieder herabgerissen wurde. Uebrigens war es dort ruhig. Die Nachricht von dem ersten Siege der österreichischen Armee hatte dort wie in Brescia, wo Bauern mit Nationalbändern erschienen waren, schon einen betäubenden Eindruck gemacht. Von der Schweizer Gränze sind Freischaren in die Lombardei eingefallen.

Dieselbe Zeitung enthält folgende amtliche Mittheilung: „Laut officiellen Nachrichten ist vom Feldmarschall-Lieutenant Hayman die Meldung eingegangen, daß die Venetianer am 20. d. M. Nachts einen Ausfall, etwa 1000 Mann stark, über Chioggia und Brondolo nach Gondhe gemacht und sich vor diesem Ort sogleich eiligst verschanzt haben. O. M. Landwehr rückte mit den ihm unterstehenden Truppen am 21. früh dem Feinde entgegen und zwang denselben nach kurzem Gefechte und Zurücklassung von zwei Todten zur eiligsten Flucht.“

Freiburg i. B., 30. März. Abends 8 Uhr. Mit der zehnten Sitzung hat das Verfahren gegen Struve und Blind heute sein Ende erreicht. Beide sind zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Im Verhältniß zu ihren Verbrechen sind sie demgemäß höchst gelinde